



«Nähe/Distanz»-Balance im Musikunterricht



Herausforderungen im Instrumental- und Sologesangsunterricht

- » Lehrer-Schüler/-in-Machtgefälle (Bewegungsfreiheit im Raum, Rederecht und -dauer, Sanktionsmacht, Berührungsprivilegien)
- » Körper ist wichtiger Teil für den Unterricht (Körperübungen, Atemübungen, Körperhaltungen). Körperliches muss kommentiert, bewertet und geformt werden.
- » wenig räumlicher Abstand
- » oft allein mit der Schülerin oder dem Schüler (Einzelunterricht)

Die Lehrpersonen müssen sich oft aus pädagogischen Gründen in den Bereich der «intimen» (Distanz von weniger als 50cm) oder «Persönlichen» Zone (wenig Distanz, funktionelle Berührungen, Lehrer-Schüler-Machtgefälle etc.) begeben.

Gefahren

- » emotionale Manipulation
- » falsche Deutung von Körpersprache und -signalen von beiden Seiten
- » ungleiches Verständnis von Nähe und Distanz (z.B. aufgrund von Kultur, Lebensphase, Erziehung, Alter, Art der Berührung, familiäre Werte, etc.)
- » Berührung an «intimen» Körperregionen
- » Emotionsüberschreitung (Begrüssungsküsse, Umarmungen, etc.)

Wer den Grenzbereich eines anderen missachtet, missachtet auch dessen Persönlichkeit.

Zu berücksichtigende Punkte

- » Allgemein gilt: Respekt und Würde des Gegenübers, gegenseitiges Vertrauen als wichtigste Basis.
- » Funktionell-professionelle Berührungen sind erlaubt, wenn sie ausschliesslich aus pädagogischen Gründen stattfinden. Sie sollen angekündigt werden, allenfalls Alternativen zu Wahl stellen. Freundliche, lenkende Berührungen sollen sich auf Schultern, Rücken, Arme und Hände beschränken.
- » Im kommunikativen Bereich braucht es Kompetenz. Es soll immer beziehungs- und sachorientiert bleiben. Dabei gilt es das Gegenüber freundlich, lenkend und unterstützend zu begleiten. Eine hohe Kommunikationskompetenz schafft Vertrauen.
- » Jemandem «zu nahe treten» wird wortwörtlich als Eintritt in die Persönlichkeits- oder Intimzone verstanden (Distanz weniger als rund 50cm). Dies kann zu Verunsicherung beim Gegenüber führen (Körper verharrt, verspannt sich, unruhige Füsse oder Hände, Zurückweichen, Vermeidung des Blickkontakts, Stumm werden, unsicheres Lächeln). Es gilt, diese Signale zu deuten und adäquat darauf zu reagieren. Berührungen müssen jeweils vorangekündigt werden.
- » Zudem ist darauf zu achten, dass sich die Sinne bei kleiner Distanz umorientieren: Statt sehen und hören beginnt sich der Geruchssinn des Menschen zu aktivieren. Körperhygiene und Eigengeruch haben nun ebenfalls Einfluss auf die Befindlichkeit des Gegenübers.



Lehrpersonen müssen sich dem Eintritt in die «Persönlichkeits- und Intimzone» der Schülerinnen und Schüler bewusst sein und behutsam damit umgehen. Auf Abwehrsignale muss stets sensitiv geachtet und reagiert werden. Ein vertrauter Austausch zwischen Schülerinnen/Schüler und Lehrpersonen soll unsere gelebte Kultur sein.

Störungen des Gleichgewichts

Kann diese Balance nicht eingehalten werden, kann es zu einer Konfliktsituation kommen.

- » Schülerinnen und Schüler bzw. deren Eltern melden sich bei der Schulleitung.
- » Auch Lehrpersonen in einer Konfliktsituation sollen direkt an die Schulleitung gelangen.
- » Situationen, die die Lehrperson verunsichern, sollen unbedingt mit der Schulleitung, dem QM-Verantwortlichen oder einer Vertrauensperson besprochen werden. Bauchgefühle sind ernst zu nehmen.

Erstellt am 7. Dezember 2020 durch die Arbeitsgruppe «Schutz der Lehrpersonen und der Schülerinnen und Schüler» (Illianna Garnier, LP-Vertreterin; Christian Brugger, LP-Vertreter; Daniel Hauptmann, Arbeitnehmervertreter; Carmen Hänggi, Vertreterin Vorstand, Ressort Personal; Valentin Sacher, Schulleiter).